

Ercheint täglich
nachmittags mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis
monatl. 60 Pf. frei im Haus,
durch die Post vierteljährlich
1,05 Mark ohne Postgebühren.

„Die Neue Welt“
(Kriegsentscheidungen),
monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
Herr 48, Herrspurger 988
Anschreiben: verbriefte von
12-1 Uhr mittags.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Anzeigengebühr
Inhaltlich für die 6 Spalten
Kontingente ab, deren Nummer
50 Pf. für monatliche Anzeigen
50 Pf., Anzeigen unter
dem Text für die Seite 75 Pf.

Anzeigen
Für die fällige Nummer
werden Anzeigen
mittags 5/6 Uhr in der
Kontingente aufgegeben sein.

Hauptverleger: Halle:
Herr 48/98, Herrspurger 1007
Erscheinung: vierteljährlich
am 7. März 1914 bis
7. März 1915.

Ueber Krieg und Kriegsfolgen.

Organisation der Staaten.

Der Krieg ist nicht Selbstzweck. Der Krieg ist ein Mittel für die Schaffung eines Zustandes, der mindestens in den Augen des Siegers vorteilhafter ist als der, der vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten herrschte. Deshalb ist es selbstverständlich, daß auch in der Zeit, wo die Kationen streben, sich die Wäde der Verenden auf die Möglichkeit richten, den jetzt die Wäde gebunden wird, und daß der Lärm der Schlachten die Stimmen dieser nicht ganz so überhörend vermag, die mit größerer oder geringerer Kenntnis, mit mehr oder weniger Geist, von den Dingen reden, die der Krieg gebären wird.

Es treuflerweise arbeitet sich dabei ein Gedanke immer tiefer heraus, der zwar von einzelnen, die über das nächste Ziel hinauszuweisen vermögen, schon seit Jahrhunderten vertreten worden ist, der aber bisher noch immer von der großen Mehrzahl als „utopisch“ abgelehnt wurde. Der Gedanke nämlich, daß die bisherige Organisation der Welt und vor allen Dingen Europas mehr als primitiv war, und daß an ihre Stelle eine auf festern Grundlagen ruhende Kultur gemeinshaft, eine höhere Form der Staatensverbindungen gesetzt werden muß. Diese Forderung wird besonders überzeugend und besonders nachdrücklich, man könnte sogar Mittel-Europa in Frage kommt, in einer Prospekt vertreten, die der bekannte Jurist und Politiker v. Sijtz soeben veröffentlicht hat. Sijtz sucht den Weg zur Sicherung des europäischen und des Weltfriedens, und er glaubt sein Ziel zu erreichen, wenn er, nach dem mitteleuropäischen Staatenverbände gegen England, ohne Anklage, wenn möglich mit Frankreich, Deutschland, so argumentiert er, kann auch im Falle des Sieges keine Weltmacht im eigentlichen Sinne des Wortes werden. Anklage und England werden an Volkssatz und an Gebietsumfang ihren überlegen bleiben. Um das Lebensrecht dieser beiden Mächte dauernd zu erhalten, ist eine Art von nepolitischen Gleichgewichtszustand herzustellen, muß eine Organisation der Mächte Mitteleuropas geschaffen werden. d. h. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Skandinavien, ein etwa selbständiges Polen und Holland müßten sich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen, für die die staats- und völkerrechtliche Form noch zu finden sei.

Nur in großen Dingen entwickelt Prof. Sijtz seinen Plan; seine nähere Ausführung und die Richtung der Einzelheiten behält er der Zukunft vor. Nur soviel hat er schon heute, daß seiner Meinung nach das deutsch-österreichische Bündnis völkerrechtlich zu fentionieren und durch eine Militärentention zu erweitern sei; daß ferner eine Kolonien, die aber nicht durch den zum Prinzip des Freiheitsbewußtseins zwischen den in Frage stehenden Gebieten zu werden brauchen, die Vorkriegszustand umstürzen müßte, und daß endlich danach zu trachten sei, das selbständige Mitteleuropa, also Frankreich, Spanien und Portugal (mehrfachgerneise schweigt er von Belgien) in die Organisation mit aufzunehmen.

Wenn die Zeit noch nicht gekommen ist, die Einzelheiten des mitteleuropäischen Staatenverbändes zu entwickeln, so sind auch die Vorbedingungen zu einer einzelnen abendlichen Kritik an dem von Sijtz entworfenen System noch nicht gegeben. In zwei Punkten aber müssen wir auch schon jetzt nicht vorübergehen. Der eine ist die unersichtliche Stellung, die Rußland und England angedeutet wird. Der Staatenverbänd soll ohne Anklage, aber auch England den Frieden verteidigen. Damit wird von vornherein die Möglichkeit, in Zukunft eine Wäde zu England und der europäischen Staatenorganisation zu schließen, abgewiesen und das scheint uns deshalb bedenklich zu sein, weil eine Organisation Mitteleuropas nur dann einen Sinn hat, wenn sie angeschlossen wird als der erste Schritt zu einer Organisation der Welt, zur Schaffung einer allgemeinen menschlichen Kulturgemeinschaft.

Dann aber das andere: Soll das feindliche Deutschland in die Lage versetzt werden, gefahrlos einen Militärententionen ferner für einen mitteleuropäischen Staatenverbänd abzugeben, und stellt man sich nicht etwa an dem Standpunkt, daß es die Aufgabe hat, die in Betracht kommenden Nationen mit den Waffen in der Hand zum Aufschluß zu zwingen, so müßten in den inneren Völkern des Deutschen Reiches nach Beendigung des Krieges große und grundtätliche Anzeichen des Aufgebens zu erwarten sein. Dafür hat bis zu einem gewissen Grade auch Herr v. Sijtz Verständnis. Er weist darauf hin, daß die Nationalitätspolitik neue Wege einschlagen hat und beides nicht es vor allen Dingen als unbenutzbar, daß nach dem Friedensschluß „die Feindschaft an der Führung der Staatsgeschäfte dieser oder jener Schicht des Volkes vorbehalten, allen anderen aber beschloffen bleiben könnte“.

Deutschland kann seine Nachbarn nicht zur Liebe zwingen, sondern es vermag seine Stellung nur dadurch zu sichern, daß es nach außen und im Innern eine Politik treibt, die den übrigen europäischen Gemeinwesen den Gedanken des Zusammenstufes zu einem Gebilde, in dessen Mittelpunkt das Deutsche Reich steht, summatisch machen kann. Wie weit das möglich ist, wie weit dieser Art und Weise die Organisation zu Staatendasein zu einer Nation, nur soviel ist fest zu bringen, kann erst die Zukunft lehren. Nur soviel ist fest zu setzen, daß die Organisation der Welt, wie wir sie vor uns stellen, und für ihre Lösung müssen wir uns bereit machen.

Die Friedensarbeit der Internationale.

Der geschäftsführende Vorstand der sozialistischen Partei in den Vereinigten Staaten hat an die Sozialisten Europas einen Aufruf erlassen, in dem er sie auffordert, mit allen Kräften für die baldige Wiederherstellung des Friedens zu kämpfen. Der Aufruf erinnert an die Resolution des Internationalen Kongresses von 1907, die es den Sozialisten zur Pflicht macht, für die rasche Beendigung eines ausgebrochenen Krieges einzutreten. Der Vorstand der sozialistischen Partei in den Vereinigten Staaten schlägt vor, in Europa oder in Amerika eine außerordentliche internationale Friedenskonferenz abzuhalten und ladet die europäischen Genossen nach Washington ein, indem er zugleich seine Bereitwilligkeit ausdrückt, die Kosten für je fünf Delegierte jeder nationalen Sektion zu übernehmen.

Mit dieser amerikanischen Anregung berührt sich ein Vorschlag des Laborer Leader, des offiziellen Organes der sozialistischen Arbeiterpartei, eine internationale Konferenz abzuhalten, die den sozialdemokratischen Parteien Frankreichs, Deutschlands, Englands, Russlands, Oesterreichs und Belgiens Gelegenheit geben soll, sich auf eine gemeinsame Friedenspolitik zu einigen.

Es wird Sache der nationalen Sektionen sein, diese Vorschläge auf ihre Durchführbarkeit zu prüfen. Sicher besteht überall in den arbeitenden Massen Europas der Wunsch, daß die internationalen Beziehungen zwischen den einzelnen sozialistischen Parteien so rasch wie möglich wieder aufgenommen werden. Eine andere, bitterere Frage ist es, ob eine internationale Zusammenkunft wirklich möglich wäre. Erhebliches auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans.

Seit drei Monate nach dem Ausbruch des Krieges, stehen die Gegner in zwei gemäßigten Lagern einander gegenüber und alle versuchen, den Kampf bis zum Ausbruch durchzuführen zu wollen. Sihen wie drüben ist das Wort Frieden noch streng verboten, denn man fürchtet, daß jede Neuerung der Friedensschändung auf der anderen Seite als Zeichen der Schwäche aufgefaßt werden und die Angriffsfront des Feindes auf neue Anspornen würde. Keine Seite denkt daran, zuzugeben, daß sich die Lage zu ihren ungunsten zu verziehen beginne. Inzwischen verdrängt der militärische Apparat haben und drüben wie ein aufgegebenes Meeresschiff fürchtbares Besatz, und auch wenn sich die Völker nicht selbstschändlich selbst in seinen Dienst gestellt hätten, so würde seine unüberwindliche Bedenken auch die Widerstrebenden mit sich fortziehen. Unter solchen Umständen läßt sich leider schwer vorstellen, daß eine Beendigung der militärischen Operationen möglich sein könnte, bevor die große Entscheidung gefallen ist. Nur wenn sich der Krieg ohne Entscheidung endlos hinziehen sollte, könnte die Friedensschändung allmählich überall zu Stand kommen, daß es zu einem Frieden käme, der keine Sieger und keine Besiegten kennt.

Nicht also unter der heutigen Umständen nicht gehofft werden, daß eine gemeinsame Kundgebung der Sozialisten aller Länder dem Krieg Einhalt gebieten würde, so ist damit doch durchaus nicht gesagt, daß es den Sozialisten an gemeinsamen Taten und Aufopferungen fehlt. Sihen wie drüben ist das Wort Frieden noch streng verboten, denn man fürchtet, daß jede Neuerung der Friedensschändung auf der anderen Seite als Zeichen der Schwäche aufgefaßt werden und die Angriffsfront des Feindes auf neue Anspornen würde. Keine Seite denkt daran, zuzugeben, daß sich die Lage zu ihren ungunsten zu verziehen beginne. Inzwischen verdrängt der militärische Apparat haben und drüben wie ein aufgegebenes Meeresschiff fürchtbares Besatz, und auch wenn sich die Völker nicht selbstschändlich selbst in seinen Dienst gestellt hätten, so würde seine unüberwindliche Bedenken auch die Widerstrebenden mit sich fortziehen. Unter solchen Umständen läßt sich leider schwer vorstellen, daß eine Beendigung der militärischen Operationen möglich sein könnte, bevor die große Entscheidung gefallen ist. Nur wenn sich der Krieg ohne Entscheidung endlos hinziehen sollte, könnte die Friedensschändung allmählich überall zu Stand kommen, daß es zu einem Frieden käme, der keine Sieger und keine Besiegten kennt.

Nicht also unter der heutigen Umständen nicht gehofft werden, daß eine gemeinsame Kundgebung der Sozialisten aller Länder dem Krieg Einhalt gebieten würde, so ist damit doch durchaus nicht gesagt, daß es den Sozialisten an gemeinsamen Taten und Aufopferungen fehlt. Sihen wie drüben ist das Wort Frieden noch streng verboten, denn man fürchtet, daß jede Neuerung der Friedensschändung auf der anderen Seite als Zeichen der Schwäche aufgefaßt werden und die Angriffsfront des Feindes auf neue Anspornen würde. Keine Seite denkt daran, zuzugeben, daß sich die Lage zu ihren ungunsten zu verziehen beginne. Inzwischen verdrängt der militärische Apparat haben und drüben wie ein aufgegebenes Meeresschiff fürchtbares Besatz, und auch wenn sich die Völker nicht selbstschändlich selbst in seinen Dienst gestellt hätten, so würde seine unüberwindliche Bedenken auch die Widerstrebenden mit sich fortziehen. Unter solchen Umständen läßt sich leider schwer vorstellen, daß eine Beendigung der militärischen Operationen möglich sein könnte, bevor die große Entscheidung gefallen ist. Nur wenn sich der Krieg ohne Entscheidung endlos hinziehen sollte, könnte die Friedensschändung allmählich überall zu Stand kommen, daß es zu einem Frieden käme, der keine Sieger und keine Besiegten kennt.

Brottenerung ohne Not.

Der Bundesrat steht vor der Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide. Was über die Höhe der vom Bundesrat geplanten Preise bekannt geworden ist, läßt befürchten, daß diese Maßregel — wie wir schon gestern betonten — die doch im Interesse der breiten Masse des Volkes getroffen werden soll, nicht die erhoffte Beruhigung der Lebensmittelpreise bringt; ganz im Gegenteil, die Zenerung droht dadurch erst recht den Bestand zu erhalten. Man spricht von Höchstpreisen, die sich zwischen 200 und 225 M. pro Tonne Roggen bewegen sollen. Und die Vertretung der deutschen Landwirte scheint damit noch nicht zufrieden zu sein; denn im letzten Getreide-Bodenbericht der Preisberichterstattung des Deutschen Landwirtschaftsvereins wird nachdrücklich ein Roggenpreis von 225 M. und ein Weizenpreis von 275 M. gefordert. Das sind 41 M. im M. 10 t a n d s p r e i s e, die durch die Lage des Getreidemarktes in Deutschland in seiner Weise gerechtfertigt sind. Es kann der Regierung der Bornunft nicht erpart werden, daß sie viel zu lange mit der Festsetzung von Höchstpreisen gesögert und dadurch eine vermeintliche Preisberuhigung begünstigt hat.

Der Preisangeiger seit in Nr. 248 vom 21. Oktober die Großhandelspreise für Getreide im Monat September mit. Daraus geht hervor, daß der Roggenpreis für 1000 Kilogramm 212 M. gegen 165 M. im Jahresdurchschnitt und 160,5 M. im September des Jahres 1913 betrug. Würde es sich um ein Produkt handeln, welches wir nicht oder nicht in ausreichender Menge im Lande haben, dann könnte man annehmen, daß die Preissteigerung durch vorhandene oder in Zukunft wahrscheinlich eintretende Knappheit hervorgerufen sei. Wir produzieren aber seit einer Reihe von Jahren mehr Roggen, als wir gebrauchen. In den letzten fünf Jahren stellte sich der Roggenhandel wie folgt:

Einfuhr:	Ausfuhr:	Mehr ausgeführt als eingeführt:
1909: 274 722 T.	650 644 T.	376 822 T.
1910: 389 508 "	820 007 "	430 499 "
1911: 614 115 "	768 527 "	154 412 "
1912: 315 724 "	797 317 "	481 593 "
1913: 352 642 "	934 463 "	581 821 "

Es ist also immer ein Ueberschuß vorhanden, den man an das Ausland verkauft hat. Von der diesjährigen Ernte konnte nichts ins Ausland gehen, weil der Krieg ausbrach, bevor die Ernte eingebracht war. Was auch in Ostpreußen ein erheblicher Teil der Ernte durch die Invasion der Russen zerstört sein, so ist doch nicht die ganze Ernte vernichtet. Die Roggenente Ostpreußens betrug in dem Rekordjahre 1913 750 265 Tonnen; 1914 waren in Deutschland 6 498 822 Zentner mit Roggen bestellt. Würde der Ertrag nur so groß, wie er Durchschnittlich der Jahre 1908-12 gewesen ist, nämlich 17 Doppelzentner pro Hektar, dann hätten wir 11 047 149 Tonnen, also 1 371 013 Tonnen mehr, als 1913 in Deutschland verbraucht wurde. Ist auch die Hälfte der ostpreußischen Ernte vernichtet, dann bleibt immer noch ein erheblicher Ueberschuß. Würde die ganze Ernte um 50 M. pro Tonne teurer verkauft, wie die Ernte des Jahres 1913,

dann würde der Krieg den Verkäufern des Roggens einen Extra-profit von 550 Millionen Mark bringen.

Als der Antrag kam, beraten wurde, versicherten die Anhänger dieses Antrages, daß bei einem Roggenpreis von 185 M. der Durchschnittsertrag eines Hektars dar in den Jahren 1894-99: 10,3 Doppelzentner. Mit der Zeit hat man durch bessere Auswahl der Saat und rationellere Düngung den Ertrag auf 17 Doppelzentner gesteigert. 1913 wurde sogar ein Durchschnittsertrag von 19,1 Doppelzentner von einem Hektar geerntet. Bei dem Normalpreise des Antrages kam man würde also schon der weitaus höhere Ertrag, der heute erzielt wird, eine starke Mehrernte für die tageliebenden Landwirte bedeuten. Eine Preissteigerung brauchte maßlich nicht noch dazu zu kommen.

Daß die Preise in den letzten Wochen so gewaltig in die Höhe geschossen sind, ist nur daraus zu erklären, daß in dieser Zeit Käufer am Markt erschienen sind, die in ruhigen Zeiten fehlten. Das Reich kaufte große Mengen für die im Felde stehende Armee. Auch große Gemeinden suchten sich zu beden. Erzielen so zögerliche Käufer neben den sonstigen großen Annehmern, dann ist es selbstverständlich, daß die Verkäufer nun durch ein wenig Zurückhaltung bald Preisangebote erhalten, die sonst der leichtfertigen Spekulation nicht machen würde. Hätte der Bundesrat bei Ausbruch des Krieges keinen Zweifel darüber gelassen, daß bei Festsetzung von Höchstpreisen

diese feinstochte höher sein würden als die Zulipröße, nämlich 171,60 M., für Roggen, dann wäre der Spekulation sofort der Boden entzogen worden. Man muß dringend hoffen, daß die Fächer die... Unterlage ist noch zu viel als möglich gutgemacht werden. Es kann, abgesehen von der Schädigung der Produktionskraft, auch nicht im Interesse der Regierung sein, das ganze Landegebiet, wenn durch zu hohe Festsetzung von Schätzpreisen im Lande der Einwand erhebt wird, als befände sich das Deutsche Reich im Hinblick auf die Ernährung des Volkes in großer Notlage.

Die Höchstpreise „Landesjahre“?

Der Bundesrat scheint die Festsetzung von Höchstpreisen den einzelnen Bundesstaaten überlassen zu wollen. Benachteiligt man nun das letztere aus einer Vereinerung der Sächsischen Staatsratung, die dahin geht:

Es entsteht für letztere Kenntnis, ob die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln vom Bundesrat ausgeben oder den Landesbehörden vorbehalten bleiben wird. Daß aber bei weiterer Zurückhaltung dieser Höchstpreise auch für Kartoffeln folgen werden, ist mit Sicherheit zu erwarten.

Die Einzelstaaten werden sich natürlich wehren müssen, diese Höchstpreise festzusetzen. Dieser freilich wäre es gewohnt, wenn das durch den Bundesrat für das ganze Reich gezeichnet wäre.

Am Donnerstag, den 20. Oktober, findet in Erfurt über die Frage ob ein Kartoffelbandel Höchstpreis festzusetzen, auf Anregung des Großherzoglich-sächsischen Ministeriums in Weimar eine Beratung statt, an der Vertreter sämtlicher Thüringischer Regierungen teilnehmen. Höchstpreis sollen für das ganze Thüringer Wirtschaftsgebiet festgesetzt werden.

Einschränkung des Weidrotterbrauchs. Das Generalkommando in München hat angeordnet, daß in den Gemarkungen Weidrotter mehr als den bisher herkömmlichen, sondern nur nach auf Verlangen, gestattet werden darf. Der Vollzug dieser Anordnung wird streng überwacht.

Die Kriegslage.

Umländlicher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Oktober, vormittags. Mitteilung der obersten Heeresleitung. Die Kämpfe bei Riepport und Tirmuide dauern noch an. Die Belgier erzielten dort erhebliche Verluste. Unsere Angriffe werden fortgesetzt. 16 englische Kriegsschiffe beteiligten sich am Kampfe gegen unsere letzten U-Boote. Ihr Feuer war erfolglos.

Bei Drees ist die Lage am 27. Oktober unverändert geblieben. Westlich Lille wurde unser Angriff mit Erfolg fortgesetzt. Am Argonnenwald sind wieder einige feindliche Schanzgräben genommen worden, deren Besetzung zu Gesangenen gemacht wurde. — Auf der Westfront hat sich weiter nichts Wesentliches ereignet.

In Polen mußten die deutsch-österreichischen Truppen vor neuen russischen Kräften, die von Jwanow, Baranow und Kowalew her vorzogen, anzuweichen, nachdem sie bis dahin in mehrmaligen Kämpfen alle russischen Angriffe erfolgreich abgewehrt hatten. Die Russen verloren dadurch nicht. Die Position von Dniepr ist ohne Schwermut. Unsere Truppen werden sich der Lage entsprechend neu gruppieren. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz sind keine wesentlichen Veränderungen.

Die unmittelbaren Schwierigkeiten und die operativen Darstellungen in Rumänien zwischen uns und der Kiste treten immer scharfer hervor. Ein neuer, gefährlicheres Ansturm der italienischen Armee wird erwartet. Die Westfront ist, wie oben, recht lebhaft. Die Westfront ist, wie oben, recht lebhaft. Die Westfront ist, wie oben, recht lebhaft.

Ueber die mittlere Westfront der Kämpfe wird aus Riepport gemeldet: Die mächtigste Schlacht am letzten Abend des belgischen Landes bringt nicht einmal nachts einen Augenblick Waffenstillstand. Der schreckliche Kanonendonner dauert Tag und Nacht zu Lande und zu See an. Die deutschen Truppen haben Verluste von 4000 Mann erlitten. Man sieht, daß in Dünkirchen unangesehnt an den Befehlungen gearbeitet wird.

Die festeren Schwermutigkeiten des Ostens sind die Hauptursache der tagelang ununterbrochenen Dauer der dortigen furchtbaren Kämpfe, in denen neben der Artillerie das Bajonett jetzt eine blutige Hauptrolle spielt. Die Deutschen, so meint man in Paris, hätten zwar den Hieronim überschritten, seien aber aufsteigend, weiter vorzudringen. Hinter der Hier liegt der neue Kanal, der den Weg versperrt, und weiter westlich liegt noch ein Kanal, der von Verques nach Riepport führt und der den zweiten Kanal bei Jannes kreuzt. Selbst wenn die Deutschen diese Kanäle überschreiten, müßten sie die unpassierbaren Sandsteinstämme überwinden, die sie das besetzte Lager Dünkirchen-Verques erreichen.

Nun, diese Kanäle und Stämme sind auch für die sich zurückziehenden Engländer und Franzosen dieselben Hindernisse wie für die vorrückenden Deutschen, insbesondere wenn es gilt, die Bange und die Artillerie zurückzubringen. Das schwere verlässliche Kanonendonner müßte wegen der Schwere des Geländes also wohl noch einige Zeit andauern, obwohl das unbesetzte Lieberfeldern des ersten Donkanals die schließliche Entscheidung nicht mehr zweifelhaft erscheinen läßt.

Ueber Holland wird ein neuer Angriff englischer Kriegsschiffe auf die belgische Küste gemeldet. Es wird sehr starker Kanonendonner vom Meer her gehört, doch ist von deutscher Seite bereits ein Gegenangriff vorbereitet. Dem der Telegraph berichtet aus Lüttich: „Gestern kamen in Brügge 42 Zentimeter und 26 Zentimeter Geschütze an. Die Deutschen sollen die Kanonen zwischen Seebrügge und Ghent aufgeholt haben.“

Aus dem Osten

Liegen recht widerprüchliche Nachrichten vor. Sowohl bei Baranow wie bei Jwanow haben Kämpfe stattgefunden, über die sehr verschiedene Berichte sind. Der russische Generalstab sagt, am 20. und 21. haben russische Truppen, die den Deutschen Vorhut schwere Niederlagen zuzuzählen, als sie die Stellungen an den Flüssen Rawa, Stjernista und Miska befestigten. Die Städte Woska, Sternista und Miska wurden durch Bajonettangriffe erobert. — Die österreichischer, die sich zusammen mit den Deutschen über die Straße nach Adam auf dem Rückzuge befinden, haben die e

Stellungen erhalten, müssen jetzt die maßvolle und harte Lage abgeben und leisten unserer Angriffsbewegung harte Widerstand. Der Kampf hat auf diesem Wege einen bedeutenden Umfang angenommen.“

Der später erschienene deutsche Bericht erklärt aber: „Zwischen Baranow sind alle Angriffe harter russischer Kräfte von unseren Truppen zurückgewiesen worden. Wiederholt haben die Russen neue Angriffe gemacht, die die Westfront in der Richtung auf die Straße nach Adam eine reichliche Mitteilung. Sämtlich Jwanow stehen unsere Kräfte, von welchen eines allein 10 000 Gefangene machte, im Kampf gegen überlegen Kräfte.“

Sicher ist nach allen diesen Berichten, daß die russische Heeresleitung, um sich der Belagerung und des Bombardements von Baranow und Jwanow zu erwehren, einen heftigen Gegenangriff ausführen ließ. Und die deutsch-österreichisch-ungarischen Heereskräfte, die zum Beispiel vorgedrungenen Kräfte waren nicht stark genug, den russischen Vormarsch über die Weichsel zu verhindern. Sie zogen sich zurück, und deshalb die russischen Siegeszüge vom 23. und 24. Oktober. Schon am 25. und 26. Oktober, den 25. und 26. Oktober, brach sich aber der russische Vorstoß an den Brückköpfen der Verbündeten, so daß der deutsche Generalstab über die Abwehr und der österreichische gar von 10 000 Gefangenen berichtet kann. Immerhin sind die Russen noch nicht über die Weichsel zurück. Offensichtlich gelang es den Verbündeten, sie diesseits der Weichsel festzuhalten und entsprechend zu schlagen, was bei der Schwierigkeit des Rückzuges über den Fluß von großem Erfolg sein könnte.

Gegen Serben und Montenegro.

Wien, 27. Oktober. Amlich wird gemeldet: Die auf der Romania Wien abgegangenen serbisch-montenegrinischen Streitmächte wurden nach vierstägiger unangesehnter Verfolgung bei Wilegrad und Gorazde über die Drina zurückgezwängt. Unsere Truppen erbeuteten hierbei in der Schlacht bei Komitjenica viel Infanterie, Artillerie, Munition und eroberten in den abschließenden Wladimirovica und Gebirgsgefechten. Die Verluste sind hiermit bis auf die Drina vom Gegner geblieben worden. — In demselben Tage, an dem die Serben und Montenegro über die Drina gedrängt wurden, haben auch unsere in Serbien stehenden Truppen einen namhaften Erfolg errungen. Zwei feindliche Stellungen bei Manja in der Matkawa wurden im Sturm genommen, hierbei vier Maschinengewehre, 600 Gewehre und Bomben erbeutet und viele Gefangene gemacht.

Weitere Kriegsnachrichten.

Die Guden vernichtet einen japanischen Kreuzer. Die Transfuraner Zeitung meldet aus Jeddah: Der Schahabgänger Vertheimung-Ahmed-Hasan-Hafiz gibt bekannt, daß der große japanische Dampfer Kamafata Maru, der von Kobe nach Singapur unterwegs war, von dem deutschen Kreuzer Guden versenkt worden ist. Die Besatzung erklärt, für die Fahrten über Singapur keine Besichtigungen mehr anzunehmen.

Marin seien die Engländer. Das deutsche Bureau meldet amlich: Bei Neimms am Canaleff griff Oberst Marix mit seiner gesamten Streitmacht, vier Maschinengewehre und acht Geschützen die Engländer an, die zehn Verbundene hatten. Eine Zählung der Verluste des Feindes ist unmöglich, da er seine Verbundenen mitnahm. Eine Meldung aus Kapstadt besagt, Oberst Marix sei in der Gegend von Port Elizabeth auf deutsches Gebiet geflüchtet. (Kreuzer).

Nachher aus Frankreich. Die Post Jg. meldet aus Karlsruhe: Der Mecklenburger, der dem Zentralausschuß des Roten Kreuzes mitteilt, daß etwa 20 000 deutsche Heilungsgenossen, die in Frankreich als Zivilgefangene zurückgelassen wurden, die Rückwanderungserlaubnis erhalten haben und demnach in Wien ankommen werden.

England will die neutralen Schiffe respektieren. Die englische Admiralität hat Befehl erlassen, deutsche und österreichische Reservisten auf neutralen Schiffen nicht mehr gefangen zu nehmen. Nach dem Corriere della Sera meint dazu die Times: Der Zusatz deutscher Reservisten aus den neutralen Heeresländern bedeutet eine neue Gefahr, die dem Vorseh der Welt nicht entgehen wird. Die englische Admiralität wird dem Parlament berichtet worden sein. Eine Million Reservisten aus Amerika würden nach Deutschland erreichen können.

Schwere belgische Verluste. Die Londoner Daily Mail bringt aus De Saver eine amtliche belgische Mitteilung, wonach die Verluste der Belgier in den letzten neun Tagen 10 000 Tote und Verwundete betragen hätten. Im Südtiroler Bericht wird berichtet, daß die Verluste der Deutschen bei Riepport gefangen genommen worden waren.

Neue Kampfmittel der Engländer. Wie der Vossischen Zeitung aus einem Transportiert, der wiederholt englischen Granaten ausgeht, wird, mittelteil wird verwenden die englischen Truppen bei Angriffen auf unsere Schanzgräben mit Vitriol gefüllte Sandpatronen, die schwere Wirkung, wenn nicht gefährliche Verletzung verursachen, die die Besatzung der Schanzgräben Granaten ausbaden müssen. Die Nachricht ist nicht amtlich bestätigt.

Namunten rückt. Die Frank Jg. meldet aus Konstantinopel: Die rumänische Regierung hat eine Kommission nach Albanien in den Vereinigten Staaten zum Austausch von vorläufig 20 Millionen Patronen für ihre Mannschützgewehre entsandt.

Freilassung jüdischer Kriegsangehöriger. Verschiedene Zeitungen hatten mitgeteilt, daß im Anschluss an den 20. Oktober russische jüdische Kriegsangehörige freigelassen und in ihre von den Deutschen Truppen besetzte Heimat geschickt wurden. Der in Frankfurt erscheinende Israel hat sich daraufhin an maßgebender Stelle erkundigt und die telegraphische Antwort erhalten: „Nicht richtig. Anzahl übertrieben.“

Wie im Krieg gelogen wird. Vor einiger Zeit wurde eine Schanzgräbenverteidiger über englische Schanzgräben, die deutsche Soldaten an der englischen Schanzgräben (Orce Dume) besetzten, dort sollte für von deutschen Soldaten veranlagt werden sein, und es wurde selbsten von ihr berichtet: Beide Einnahmen wurden für von den entmenschten Deutschen abgefordert. Daß nur wurde für von ihnen aufgefunden, und falls noch die Möglichkeit ihre Anwesenheit in der Deutschen Handlung zu verhindern. Die Gehörte dieses Dokuments wurde am Grund der Unterschriften zweier belgischer Geiseln von dem Pariser und dem Gemeindevorstand von Samblire bezeugt. Diese Anführung, die man als „belegtes Dokument“ durch die ganze Welt, als der Deutsche Krieg berichtet ist, hat sich von einer in London erscheinenden Zeitung mitteilt, unterzogen worden mit dem Erfolg, daß die Schanzgräben der Beherrschung wegen Unbefähigung zu drei Monaten Gefangenschaft verurteilt wurde. Diese belgische Version hatte die ganze Weltgeschichte erfinden und die sämtlichen belgischen Interessierten selbst besiegelt.

Waldgraben an Gefangenen. Die Wandenburgische Zeitung hat für die Waldgraben gefangen, große Gefangenen an unsere Gefangenen in Frankreich zu schicken. Es liegen hier Karten vor, in denen die Gefangenen um Zahlen von 300 bis 400 genannt sind. Mehrere Gefangene haben in einer Gde fünf Monate gefangen, andere, daß sie diese Karten auf fünf fassen müssen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Gefangenen mit diesen Karten die Hände der Gefangenen kommen. — Ob diese Behauptungen richtig sind, müssen die dem Waldgrabenigen Blatte überlassen.

Nochmals „ausgeflohene Augen“

Ueber diesen bringt furchtbare Gerücht, er fließt aber auch unheimliche Gerüchte, die von den ausgetragenen Platanen als late Wunze genannt werden, obwohl sie sehr oft nicht weniger als wahr sind. Wenn wir in französischen Zeitungen lesen, daß deutsche Soldaten Kinder verführen, um die französische Waise auszurufen, daß deutsche Offiziere in den Wäldern der Wälder die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die Wälder abfischen, daß einer englischen Frontsoldaten, die Wälder geschnitten worden sind (die Hebräer dieses Gerüchts ist, wie vorstehend berichtet, in London gerüchtlich verbreitet worden, so wissen wir gleich, was wir von solchen Produkten einer franken Einbildungskraft zu halten haben. Auf der andern Seite ist aber auch bei uns die Meinung verbreitet, daß die W

